

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 42

Artikel: 9.400.000 Bücher
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756000>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

9.400.000 Bücher

AUFNAHMEN AUS DER ZENTRALBIBLIOTHEK IN ZÜRICH VON H.S. STAUB



«Was die Herren Bibliotheksbedienten hier von den alten und neuen Büchern auslesen, das ist die Arbeit der Bibliothekare»

Bild links: In Schweizerbibliotheken sind die Bücher in Regalen geordnet. Hier die Regale des Kantons Zürich, die in der Schweiz die meisten Bücher haben.



Das Hauptgebäude der Zentralbibliothek in Zürich



Die Bibliothekare arbeiten, um die Bücher in Ordnung zu bringen



Die Hände der Bibliothekare sind immer mit Büchern beschäftigt



Bild links: Ob man es den Büchern im Kantonsbibliothek weiß, daß die Bücher in Ordnung sind, das ist die Aufgabe der Bibliothekare



Bild links: Im Kantonsbibliothek sind die Bücher in Ordnung. Hier die Bücher des Kantons Zürich, die in der Schweiz die meisten Bücher haben.

Neunmillionvierhunderttausend Bücher waren schon im Jahre 1911 in 3600 Bibliotheken der Schweiz aufgestellt. Die Anzahl scheint zu beständig, daß das Lesebedürfnis und die Benutzung der Bibliotheken in der Schweiz enorm zugenommen hat. Doch der Bibliothekswesenstatistiker konstatiert mit Bedauern, daß die amerikanischen Bibliotheksbesitzer den Rekord schlagen, indem das Verhältnis der Bücher, die wirklich gelesen wurden, zur Einwohnerzahl in Amerika 3:1 beträgt, während es in der Schweiz nur 1:1 ist. Die bessere Schulbildung des Schweizlers mildert diesen Manko glücklicherweise wieder.

Die Bibliotheken haben sich in der Schweiz hauptsächlich aus den Büchersammlungen der Klöster entwickelt. Noch jetzt gehören diese kunstvoll verzierten Pergamenthandschriften, für die der Bibliothek Vermögen bezahlt, zu den sorgsam gehüteten Schätzen unserer Bibliotheken.

Die erste öffentliche Büchersammlung oder Bibliothek der Schweiz wurde 1460 bei der Gründung der Universität Basel geschaffen. Mit der Ausbreitung des Buchdrucks kamen dann Stadt- und Bürgerbibliotheken mehr gelehrten Charakters auf. Aber erst zur Zeit der Aufklärung und der eigentlichen Entwicklung der Naturwissenschaften machte sich verehrtes Bildungsbedürfnis geltend, entstanden zum Teil staatlich unterstützte Bibliotheken als Bildungsinstitute.

Nach der Gründung der Hochschulen von Zürich und Bern (1833 und 1835) mit wissenschaftlichen Bibliotheken, schuf der Bundesrat von 1848 die Eidg. Zentralbibliothek. Nun kamen in rascher Folge Bücher von Seminaren, Leses- und Museenvereinigungen, Volks- und Jugendbibliotheken, Kaufmännische Gewerbe- und Schulbibliotheken auf. Zur Förderung der Nationalen Literatur gründete man 1895 in Bern die Schweiz. Landesbibliothek, 1919 die Schweiz. Volksbibliothek, zu dem Zwecke, das Bildungsbedürfnis im Rahmen konfessioneller, partei- und sozialpolitischer Neutralität auszugeben. Neben dem Einzelanleihe von Büchern in die ganze Schweiz vorkommt die Schweiz. Volksbibliothek

Im Jahre 1928 wurde der Lesensatz der Zentralbibliothek bestimmt von:

Angaben des Lesensatzes	Stimmen	Minuten	Andere	Total
Zürich	13 024	664	2007	15 695
Bern			1295	1295
			21 728	38 718

Wanderbibliotheken (1928 wurden zirka 75 000 Bücher in 1500 Schrankkästen in alle Landesteile verandt).

Zentralisationen, um die zerstreuten Bestände der vielen Bibliotheken zusammenzufassen und durch einen Gesamtkatalog in den Lichtkreis der Öffentlichkeit zu bringen, fanden in Bern, Zürich und Solothurn statt. In Zürich hat sich besonders der Direktor der Zentralbibliothek, Dr. Hermann Escher, um die moderne Entwicklung des schweizerischen Bibliothekswesens verdient gemacht.

Neben Schule und Universität ist auch in der Schweiz die Bibliothek in erster Linie berufen, die Grenzen der menschlichen Erkenntnis zu erweitern und dem Bildungsdrang des Volkes zu genügen.

Das wichtigste Buch eines Lesers, das die Bibliothek zu liefern hat, ist das Buch, das den Lesers, erweckt und erheitert, mit Inhalt und Form, mehr Stoff und Popularität und vertritt die Seele mit Rausch.

Ein Leser, der von einem guten Buch so viel erwartet wie von einem guten Freunde

Links schreibend. Ein Leser, der von einem guten Buch so viel erwartet wie von einem guten Freunde

Bild links: Ein Leser, der von einem guten Buch so viel erwartet wie von einem guten Freunde



Im Jahre 1928 wurde der Lesensatz der Zentralbibliothek bestimmt von:

Angaben des Lesensatzes	Stimmen	Minuten	Andere	Total
Zürich	13 024	664	2007	15 695
Bern			1295	1295
			21 728	38 718

Wanderbibliotheken (1928 wurden zirka 75 000 Bücher in 1500 Schrankkästen in alle Landesteile verandt).

Zentralisationen, um die zerstreuten Bestände der vielen Bibliotheken zusammenzufassen und durch einen Gesamtkatalog in den Lichtkreis der Öffentlichkeit zu bringen, fanden in Bern, Zürich und Solothurn statt. In Zürich hat sich besonders der Direktor der Zentralbibliothek, Dr. Hermann Escher, um die moderne Entwicklung des schweizerischen Bibliothekswesens verdient gemacht.

Neben Schule und Universität ist auch in der Schweiz die Bibliothek in erster Linie berufen, die Grenzen der menschlichen Erkenntnis zu erweitern und dem Bildungsdrang des Volkes zu genügen.

Das wichtigste Buch eines Lesers, das die Bibliothek zu liefern hat, ist das Buch, das den Lesers, erweckt und erheitert, mit Inhalt und Form, mehr Stoff und Popularität und vertritt die Seele mit Rausch.

Ein Leser, der von einem guten Buch so viel erwartet wie von einem guten Freunde

Bild links: Ein Leser, der von einem guten Buch so viel erwartet wie von einem guten Freunde

Links schreibend. Ein Leser, der von einem guten Buch so viel erwartet wie von einem guten Freunde

Bild links: Ein Leser, der von einem guten Buch so viel erwartet wie von einem guten Freunde